

durch die Fugen der Defen einen Ausweg in die Stube bahnen. In dem Dorfe B. bei Chemnitz wurden auf solche Art vor kurzer Zeit 5 Personen in einer Nacht durch Kohlendämpfe getödtet, die aus einem in die Stube eingebauten, nur von außen zu heizenden Backofen, in welchem feuchtes Holz unbemerkt Feuer gefangen hatte, in die letztere drangen.

Daß der Gebrauch von Kohlenbecken in Stuben unter allen Umständen der Gesundheit nachtheilig sein muß, liegt auf der Hand, da die aus den glimmenden Kohlen aufsteigenden Dämpfe und Luftarten in der Stube bleiben und sonach mit eingeathmet werden müssen.

### 2) Wie schützt man sich vor der Erstickungsgefahr?

Antwort: Einfach und sicher dadurch, daß man den Abzug des Rauches aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert oder hemmt, als noch glimmendes Brennmaterial in dem Ofen ist. Bei weitem die meisten der vorgekommenen Unglücksfälle durch Kohlendampf sind durch das zu frühe Schließen oder Zufallen der Klappen an dem Rauchrohre der Stubenöfen herbeigeführt worden; wer also ganz sicher gehen will, der schließe die Klappen gar nicht oder bringe eine einfache Vorrichtung dabei an, welche das Zufallen derselben hindert. Besser ein wenig Wärme verloren, als das Leben auf das Spiel gesetzt! Man meint gewöhnlich, die Klappen seien höchst nothwendig, ja unentbehrlich, um eine Stube so lange als möglich warm zu erhalten; diese Annahme ist jedoch nicht ganz richtig, denn erstlich ist der Wärmegewinn durch die Klappen gar nicht so bedeutend, als Viele glauben, am allerwenigsten bei den eisernen Defen, und zweitens läßt sich dieselbe Wirkung, welche die Klappen auf die Zurückhaltung der Wärme ausüben, beinahe eben so vollständig noch auf eine andere gefahrlose Weise erreichen. Es ist nämlich in Betreff des Warmhaltens der Stuben ziemlich gleich, ob man den Abzug der erwärmten Zimmerluft durch den Ofen in den Schornstein da verhindert, wo dieselbe aus dem Ofen in den Schornstein abzieht; oder da, wo sie aus der Stube in den Ofen tritt. Sorgt man daher für einen recht guten Verschuß der Thüren vor der Einfeuerungsöffnung und vor dem Aschenfalle, so verhindert man ebenfalls den das Zimmer abkühlenden Luftstrom durch den Ofen, und ist doch ganz sicher vor jeder Erstickungsgefahr, denn nun kann der Kohlendampf jederzeit frei nach außen entweichen. Wir erinnern hierbei die betreffenden Gewerbetreibenden an die in dem letzten sächsischen Preisauschreiben für die Auffindung einer recht einfachen und praktischen derartigen Vorrichtung zum Verschuß der erwähnten Oeffnungen ausgesetzte Prämie, um sie zu neuen Versuchen hierüber aufzumuntern.

### 3) Wie hat man sich bei den durch Kohlendampf veranlaßten Unglücksfällen zu verhalten?

Das Einathmen einer Luft, in welcher Kohlendämpfe enthalten sind, bringt zunächst Schwindel, Kopfschmerz und ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein hervor; bei längerem Einathmen folgt darauf Umnebelung der Sinne, Betäubung des Bewußtseins, Schlagfluß u. u. Fühlt man, ohne sich einen besonderen Grund dafür angeben zu können, in einem geschlossenen Zimmer sich unwohl, so verlasse man es, oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind, u. u. Erkrankte oder Scheintodte bringe man schleunigst in die freie Luft oder in ein anderes Zimmer, dort setze man sie aufrecht hin, lüfte die Halsbinden, Nieder und alle enganliegenden Kleidungsstücke, begieße das Gesicht und die Brust mit dem kältesten Wasser, das zu erlangen ist, und trockne die Haut nachher wieder ab; dann reibe man den Körper, bürste die Füße und das Rückgrad, gebe Klystiere mit Essig und Glaubersalz, und suche dem Kranken starken schwarzen Kaffee einzulösen. Daß man außerdem suchen müsse, aufs schnellste ärztliche Hülfe herbeizuschaffen, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden.

Nr. 124.

### Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß folgende hiesige Bürger:

- Herr August Louis Fischer, Lederhändler,
- = Ernst Auerbach, Maschinenbauer,
- = August Albert Reßsch, Formenstecher,
- = Adolph Bürger, Kaufmann,
- = Ferdinand Richard Heymann, Kaufmann,
- = Ernst Ferdinand Stüzer, Weber,

nur in Folge eines Uebersehens in der soeben ausgegebenen Wahlliste keine Aufnahme gefunden haben, und daß Herr Auerbach und Herr Reßsch, weil dieselben rechtzeitig reclamirt haben, nachträglich in die auf dem Rathhause ausliegende Liste aufgenommen worden sind, daß aber auch durch deren Hinzutritt die Zahl der Wahlmänner sich um einen vermehrt hat, daher solche nicht, wie in der Bekanntmachung vom 20. vorigen Monats (Nr. 94 des Anzeigers) bemerkt ist, 127, sondern 128 beträgt und statt 85, 86 mit Wohnhäusern Anässige zu wählen sind.

Chemnitz den 2. December 1847.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

S. R. Schanz.

### Bekanntmachung.

Der bestellte Ausschuß der Sächs. Maschinenbau-Compagnie in Chemnitz hat am 27. November d. J.

Herrn **Dr. Eduard Friederici sen. in Leipzig**

einstimmig zum Director der Gesellschaft aufs Neue gewählt, was in Gemäßheit der Statuten §§. 50. und 55. öffentlich bekannt gemacht wird.

**Directorium**

der Sächs. Maschinenbau-Compagnie.

Heinrich Wolfram.

**Der Ausschuß**

der Sächs. Maschinenbau-Compagnie.

Johann Friedrich Barbalck, Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Gesellen in die Sonntagschule findet morgen den 5. Dec. Mittags 12 Uhr in der Bürgerschule, Mädchenseite Nr. 6, eine Treppe hoch, statt.

Chemnitz den 4. December 1847.

Der Vorstand des Handwerkervereins.

E. J. Bauer.